

Sitzung des geschäftsführenden Vorstands des BPE in Kassel vom 19. bis 21. November 2004

Beginn: 19.11.2004, 14:00 Uhr Ende: 21.11.2004, 11:45 Uhr

Anwesend: Ruth Fricke, Martin Pflaum, Dagmar Barteld-Paczkowski, Jurand Daszkowski,
Norbert Südland.

Ab 19.11.2004, 17:00 Uhr anwesend: Klaus Laupichler

Entschuldigt: Hannelore Klafki.

Gast ab 19.11.2004, 19:51 Uhr: Elke Bücher

Gast am 20.11.2004, 11:30 Uhr bis 19:00 Uhr: Matthias Seibt

Moderation: Dagmar

Protokoll: Norbert

Tagesordnung vom 8.11.2004

2. Sitzungsprotokolle

Protokoll vom 10.10.2004 einstimmig akzeptiert, Kopie über Bonn zu versenden.

Protokoll vom 7./8.10.2004

Protokoll vom 3.-5.6.2004 wird nachgereicht.

DGPPN-Kongress: weniger als 20 Teilnehmer vom BPE

Kündigung von Gaby Storb-Koch ist vollzogen.

Alle abzuarbeitenden Beschlüsse sind abgearbeitet, einstimmig angenommen.

1. Aussprache

Dagmar: Urlaub gehabt, vielbeschäftigt.

Ruth: Es war gut, dass Elke bei der Dachverbands(DV)-Sitzung dabei war, da gefasste Beschlüsse anschließend uminterpretiert wurden.
Probleme mit Zuschussbeantragungen für BPE, die vom DV parallel laufen;
➔ gut, dass Trennung vom DV, auch vom DV-Büro;
Mitgliedschaft im DV bleibt.

Jurand: Internet läuft jetzt, viel beschäftigt, auch auf Landesebene.

Norbert: Z.Z. Umstellung der Physik-Vorlesung, Einarbeitung in BPE ist erfolgt, Artikel über das Ausschleichen der Medikation ist verfasst.

Martin: Depressiert nach 1 Jahr Vorstandstätigkeit, will weitermachen und hofft auf Aufschwung.
E-Mail an eine Gruppe ist noch nicht installiert.

Klaus (ab 17:00 Uhr dabei): Hat stressige Tagungen hinter sich, ist aber mit den Ergebnissen zufrieden.

Verbandspost abrufen: BAGH-Code und Kennwort wird bekannt gegeben.
Bei Abfrage speichern.
Verbandsdienst-Post wird verteilt.

8. DGPPN-Kongress (letzte Absprachen)

- 16-18 Leute vom BPE, Empfehlung an die Organisatoren: Dialog-Forum in Zukunft auf Samstag ab 11:00 Uhr (wegen Fahrtkosten für Sozialhilfe-Empfänger).
- 5 geforderte konsensfähige Forderungen an die Politik werden formuliert.
- Grundsätzliches: Bei Anfragen für Referat:
 - Fahrtkosten + Übernachtung
 - Honorar \approx 100 € (?)
 - Wird nicht gezahlt, so findet das Referat nicht statt.

9. Vorbereitung des Gesprächs mit dem Vorstand der BDK

- Verhandlungsvereinbarung
- Zunächst Austausch, später Schulungen anbieten
- Beschwerdewesen
- Therapie ohne Medikation ermöglichen
- Akteneinsicht
- Aufklärung über Wirkung und Nebenwirkung von Medikamenten
- Geschlechtsspezifische Waschung von Patienten
- Empfang/Entlassung, Vernetzung

10. Vorbereitung des Gesprächs mit dem Vorstand der DGPPN

entfällt, da noch nicht einmal ein Termin vorliegt.

3. Aufgabenverteilung im Vorstand

Hannelores Wunschzettel: Problem der möglichen Überarbeitung, Doppelbesetzung nötig für Öffentlichkeitsarbeit (ÖA), also Information der Fachpresse, aber auch der FAZ etc.

Aufgaben: Öffentlichkeitsarbeit: Kontakt zur Rundbriefredaktion; verantwortlich für die Aktualisierung der BPE-Homepage; Erarbeitung von Pressemitteilungen und Stellungnahmen, verantwortliche Begleitung des BPE-Buchprojektes; Aufbau von Arbeitsgruppen zu den Themen: Öffentlichkeitsarbeit, Darstellung des BPE, Archivierung von Medienberichten; Organisation der Jahrestagung; Kontakt zum Netzwerk Stimmenhören e.V.; internationale Kontakte: ENUSP, WNUSP, Begleitung der ENUSP-Mailingliste

Elke ab 19:51 dabei.

Norbert: Öffentlichkeitsarbeit: Aufbau eines Presseverteilers, Zusammenarbeit mit den Zuständigen für Pressearbeit in den Ländern, Erarbeitung von Pressemitteilungen an die Tages- und Wochenpresse; (Wieder-)Eingliederung in die Arbeitswelt und Ausbildungsmodelle für PE; Forensik: Aufarbeitung des Sachstandes, Maßregelvollzugsgesetze der Länder, aktuelle Fragen und Probleme, Stellungnahmen zu diesem Bereich, Aufbau eines Netzes von Zuständigen in den Landesorganisationen; sichere Verfahren zur Reduktion von Medikamenten

Klaus: Heime und verschiedene Wohnformen; Heimbeiräte und Schulung von Heimbeiräten; Arbeit: Tagesstruktur und WfB; Ansprechpartner für die Themen: Nichtsesshafte, Behandlungsvereinbarung; Kontakt: DGSP, APK

Dagmar: Arbeit, Arbeit an der Gesundheit, Prävention, Schwerbehindertenwesen, Beschwerdewesen, Konzept peercounseling, Gendermainstreaming, Kinder psychiatrieerfahrener Eltern, Kontakte zum BMGS

Jurand: Kontakt zu BAGH und Deutschem Behindertenrat, Beschwerdewesen, Psychiatrische Pflege, Deutsch-Polnische Gesellschaft und Kontakte zu polnischen PE, Frankreich-Projekt mit Martin Urban

Martin: Internationale Kontakte zu ENUSP, WNUSP, Deutsch-Polnische Gesellschaft; Stellungnahmen, auch auf Englisch; Frankreich-Projekt mit Martin Urban; Forensik

Ruth: Koordination der Vorstandsarbeit, Organisation der Jahrestagung und sonstiger Fortbildungen, Bioethik und Humangenethik, Betreuungsrecht und PsychKGs bzw. Unterbringungsgesetze der Länder, Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen, Verordnungen etc., Kontakt zum BMGS, Deutschen Behindertenrat, Dachverband, Kontaktkreis Psychiatrie, zur BAGH, APK, und DGSP, Information über unabhängige trialogische Beschwerdestellen, Behandlungsvereinbarungen

Bei zeitlichen Engpässen: Die anderen GV-Mitglieder informieren!

Zuständigkeit Krankheitbilder:

Klaus: Manisch-Depressiv, Psychose + Sucht, Nichtsesshaftigkeit

Jurand: Depression, Gerontopsychiatrie, Demenz

Dagmar: Psychosen, Ängste, Zwänge

Norbert: Schizophrenie, Forensik (= strafrechtliche Unterbringung)

Martin: Depression, Stimmenhören, Forensik

Ruth: Schizophrenie, Psychose und posttraumatische Belastungsstörung

4. Zuständigkeit der Vorstandsmitglieder für bestimmte Bundesländer

Martin: Brandenburg + Sachsen

Ruth: Nordrhein-Westfalen + Niedersachsen + Rheinland-Pfalz

Dagmar: Schleswig-Holstein + Bremen

Jurand: Hamburg + Mecklenburg-Vorpommern + Saarland

Klaus: Hessen + Baden-Württemberg

Norbert: Bayern + Thüringen + Baden-Württemberg

Hannelore: Berlin + Sachsen-Anhalt

Unterschriftenberechtigung: Nach erfolgreicher Änderung des Vereinsregisters für alle Vorstandsmitglieder angestrebt.

Ende am 19.11.2004: 21:28 Uhr

Beginn am 20.11.2004: 8:30 Uhr

Tagung am 6.-9.4.2005 in Wiesloch zur Integrierten Versorgung:
Und wo bleiben wir? – Integrierte Versorgung aus der Sicht der Patienten
Franz-Joseph Wagner (Trier) und Dagmar werden vorgeschlagen,
Ruth will Franz-Joseph fragen.

21. Mitgliederentwicklung

Probleme mit der EDV bei Elke, daher werden Anträge verlesen:

- Heimbewohner werden oft trotz niedrigen Beitrags (6,- €/Jahr) von den Betreuern gekündigt.
- Details werden Norbert noch von Elke für das Protokoll zugeschickt.

22. Kassenfragen

a) Allgemein

Normale Haushaltsentwicklung

b) Förderanträge

- Spätestens am 31.12.2004 zu stellen
- Mietvertrag für Bochum muss erstellt werden (Matthias Seibt legt ihn im Laufe der weiteren Sitzung vor).
- Beitritt zum paritätischen Wohlfahrtsverband (DPWV) auf Landesebene:
5 ja, 1 Enthaltung
- Kontakt mit BMGS bis Mitte Februar 2005
- Koordinationsstelle (1 ganze Stelle) bei Aktion Mensch beantragen, Rest Praktikanden

c) Zuschuss PC Klaus

- PCs von Klaus, Elke und Jurand: Klaus und Norbert kaufen PC für 300-400 €:
Einstimmig angenommen bei Enthaltung der Betroffenen.
- Jurand: Kostenvoranschlag mitbringen + Antiviren-Programm

d) Regelung Abrechnung Telefon + Reisekosten

- Umzug: Nachsendeantrag,
- Veröffentlichung der neuen Adressen in entsprechenden Zeitschriften
- Antrag: Matthias Seibt ist Büroleiter und Einweiser in Bochum:
Einstimmig angenommen.
- Umsetzung MV-Beschluss: Stellungnahme zu Sternartikel: Dagmar

e) Beitragsrückführung Hessen

- Beitragsrückführung 50%: MV-Beschluss, aber vorbehaltlich, also Kulanzvereinbarung
- Grundlage ist Jahresabschluss
 - Hessen: 2002: Überschuss-Bilanz, also keine Rückführung
2003: liegt noch nicht vor
- Jahresabschluss bis April vorlegen ist sinnvoll.
- **Beschluss:** 1.) Beitragsrückführung erst Ende des 1. Quartals ausbezahlen,
2.) Bemessungsgrundlage ist Summe der Mitgliedsbeiträge,
3.) Beitragsrückführung nur im darauffolgenden Jahr für Vorjahr zu beantragen.

Einstimmig angenommen.

- Reisekosten für Norbert am 11.12.2004 nach München: **Einstimmig angenommen.**
- Telefon /E-Mail-Kosten: Pauschale oder Einzelbeleg als Kann-Regelung.

Matthias ab 11.30 Uhr dabei.

18. Verlegung der BPE-Geschäftsstelle

- Bericht zum Sachstand Bochum:
 - Neue Adresse: BPE, Wittener Straße 87, 44789 Bochum
 - Telefonnummer: 0234 / 68 70 5552 ab 1.1.2005
 - E-Mail-Adressen sind einzurichten:
Vorstand@bpe-online.de inzwischen realisiert
Kontakt+Info@bpe-online.de inzwischen realisiert als kontakt-info@bpe-online.de

Beratung@bpe-online.de inzwischen realisiert

- Überblick über eingehende Mails: Dagmar
 - Co-Webmaster ist zu klären wegen Weiterleitung
 - Mietvertrag vorgezeigt, sehr günstig, Haftpflichtversicherung angestrebt, festgestellte Mängel müssen ins Übergabeprotokoll aufgenommen werden
 - Ausbau Dusche ist zu klären
 - Kautions ist überwiesen (LV NRW hat vorgestreckt)
 - Telefonkosten 1 Jahr lang beobachten, dann Vereinbarung
 - Weglaufhausinitiative trägt Kleinkosten wie WC-Papier, Glühbirnen, etc.
 - Kopierer: Antrag 3 Wochen ohne Wartung, Zählerstände einzutragen, Privatkopie 5 Cent
 - 25 % der Kosten (Anschaffung + laufende Kosten) trägt der LV NRW:
- Einstimmig angenommen.**
- Addressänderung ab 1.1. jetzt schon mit angeben.
 - Matthias Seibt kommt am 7.1.2005 aus dem Urlaub zurück.
 - BPE will sich an Riesterreute für Matthias beteiligen.
 - Umzugsauto: Interrent oder Sixt von Bonn nach Bochum.
 - Erstkontakt ist neu zu besetzen (einschließlich Ablage + E-Mails weiterleiten):
 - 10 h /Woche à 7,50 €

19. Verhältnis Dachverband /BPE

- Probleme:
 - Eindruck, dass DV die Selbsthilfetöpfe anzapft,
 - Keine Rücksprache mit LV, wenn Tagung organisiert wird,
 - Diffamierungen der Psychopharmaka-Beratung von Matthias Seibt
- Antrag an die Krankenkassen neu auflegen als Vernetzung von Selbsthilfeorganisationen
- Impulstage wurden schlecht organisiert, aber Teilnahme des BPE ist sinnvoll.

20. Vertretung bei der DV-MV

Elke nimmt Stimmrecht wahr, Ruth kandidiert in Abwesenheit als Beisitzerin im Vorstand. Satzungsänderung zur Einrichtung eines Beirats, Kandidaten später.

Punkte von Matthias:

- Afflerbachklage: Anklageschrift ist formuliert, Zeit ist knapp.
- Betreuungsrecht: Stellungnahme des BPE ist zu erarbeiten.
- Zwangsbehandlung Bremen: 2 Tötungsdelikte; Stellungnahme bis 8.12. erarbeiten, Dagmar kümmert sich um die Beratung

Matthias reist um 19:00 Uhr ab.

24 (inzwischen korrigiert: 3) Umzugskartons von Lauffen nach Bochum: Uschis Mann (+Fahrkosten!) oder: Norbert (Fahrer) und Klaus im Sommer mit gemietetem VW-Bus.

- Uschi soll die Registrierung des BPE beim Deutschen Bundestag weitermachen, Martin informiert sie.
- PC-Reparaturkosten werden übernommen: **Einstimmig.**
- Originalprotokoll-Ordner soll sie auch weiterführen.

5. Berichte

- Gedenkveranstaltung Mosher: sehr international, auch Parallelentwicklungen vorhanden.

6. Veranstaltung "Die subjektive Seite der Schizophrenie"

Jurand will hinfahren, Anmeldeschluss 31.12.2004, Tagung ist 23.-25.2.2005 in Hamburg, Dagmar fährt auch, wenn $\geq 50\%$ Ermäßigung.

7. REHA-Kongress Hamburg

- Nicht mehr aktuell, da Pharma-Beteiligung.
- Dagmar fährt zum Fachgespräch über SGB IX und Frühförderung und bringt den Aspekt der Kinder psychisch kranker Eltern ein.

12. Förderanträge

- Antrag "Aktion Mensch"
- Antrag BKK

Frankreich-Projekt:

- Rahmenbedingungen in Sachen Veranstalter sind zu klären.
- Problem in Sachen Gemeinnützigkeit / Haftung / Steuerpflicht.
- Elke telefoniert mit Martin Urban deswegen.
- Rundbrief: Kurzinfo mit Aufruf an mögliche Reiseleiter.

Ende: 20:45 Uhr

21.11.2004, 8:50 Uhr

Unterschriftenliste etc. für Bankvollmacht wurde erstellt.

16. Sachstand Satzungskommission

- Noch keine Ergebnisse.

17. Sachstand BPE-Förderverein

- Ein für den 18.12. geplantes erstes Treffen, kann wegen anderer Termine der Beteiligten nicht realisiert werden.
- Satzungsentwurf wird vorbereitet, nächstes Treffen Anfang 2005

14. Vorbereitung Jahrestagung 2005

Vernetzung von Künstlern ist angedacht, erfahrene Künstler für Förderverein gewinnen.

15. Themenwahl Jahrestagung 2006

Vorschläge:

- "Integrierte Psychiatrie" (schwerverständliche Formulierung)
- "Psychiatrie-Erfahrene pflegen Angehörige"
- Genommen: "Denn du siehst nur die im Lichte, die im Schatten siehst du nichte."
 - Untergruppe: positives Beispiel eines Heims

13. Arbeitsplanung incl. Vorbereitung Klausurtagung

KW 32, 2005, evtl. 8.-12.8.2005: Krakow und Ausschwitz:

- Martin und Jurand können Polnisch
- Elke und Matthias sollten dabei sein.
- ENUSP-Kontakt: Martin

Arbeitsplanung: Schwerpunkte:

- Sachinformation zum Absetzen von Psychopharmaka: “Verrücktheiten steuern” existiert schon, Rücksprache mit Matthias ist nötig, politisches Ziel: Niedrigdosen in den Handel.
- Landesverbände: Fortbildung für Multiplikatoren, Zuschüsse MBGS oder BfA
 - Elke bietet Schulung zur Buchführung an, Bärbel Kaiser-Burkart fragen:
 - Förderanträge / Jahresabschluss
 - Presse- /Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzung gleicher Interessen:
 - Dagmar erstellt Liste über vorhandene Beschwerdestellen in Schleswig-Holstein
 - Ein Beschwerdethema konkreter bearbeiten
 - Patientenverfügung auch für Psychiatrie ermöglichen
- Vorstandssitzung Februar:
 - Beschwerdewesen
 - Jahrestagung
- Aufkleber: “Neue Anschrift” bestellt Elke: ≥ 500 Stück
- Anpassung der Flyer auf neue Rechtschreibung und Euro hat Uschi schon gemacht.
 - Farbe: helles Türkisgrün: **Einstimmig angenommen.**

Für die Richtigkeit:

Aalen, den 30.11.2004

Norbert Südland

Korrektur: 27. 1.2005

Norbert Südland

Überarbeitung aus Gründen des Datenschutzes: 2. 6.2005:

Norbert Südland